Protokoll Nr. 5 (2015-2019)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Jugend und Sport“ des Beirates Schwachhausen am 12.04.2016 im Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum (ReBUZ)

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 21:00 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss	Frau Baasen Herr Golinski Herr Hasselmann (i.V. Hrn. Kostka) Frau Holmes Herr Dr. Schober Herr Dr. Volkmann
b) vom Ortsamt	Herr Berger Frau Muminovic
c) als Gäste	Frau Wiegand, Herr Welp-Eggert (ReBUZ Ost) Herr Breul (Senatorin für Kinder und Bildung)

Die schriftlich vorgelegte Tagesordnung wird einvernehmlich genehmigt.
Das Protokoll Nr. 3 der Sitzung am 09.03.2016 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Vorstellung des Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrums (ReBUZ)

Frau Wiegand stellt zu Beginn das ReBUZ vor und weist daraufhin, dass es momentan finanziell nicht möglich ist, das Gebäude zu sanieren. Anschließend beginnt der Rundgang mit den Fachausschussmitgliedern durch die Räumlichkeiten des ReBUZ.

Während des Rundgangs beantwortet Frau Wiegand Fragen des Fachausschusses wie folgt:

- Das ReBUZ Ost existiert seit 5 Jahren.
- Momentan sind 23 Mitarbeiter/innen im ReBUZ Ost, von denen 14 Stellen in Teilzeit und 8 in Vollzeit besetzt sind.
- Darunter befinden sich Pädagog/innen, Sonderpädagog/innen, abgeordnete Lehrer/innen aus Schulen, Psycholog/innen und Verwaltungskräfte.
- Vor dem Einzug wurden neue Fenster als Notausgänge eingesetzt.

Anschließend stellt Frau Wiegand anhand einer Präsentation das ReBUZ vor.[1]

Fragen des Fachausschusses werden wie folgt beantwortet:

- Da es schon mehrere Anfragen gab, auch Flüchtlinge aufgrund von Traumen vom ReBUZ betreuen zu können, wird derzeit ein neues System im ReBUZ aufgebaut, indem es auch Ansprechpersonen im Bereich Flucht geben wird.
- Die Betreuung von Flüchtlingen ist schwierig, weil die Sprachkompetenzen bei den Betreuer/innen fehlen und keine Dolmetscher/innen zur Verfügung stehen.
- Grundsätzlich wird mit wenigen Ausnahmen jedes Kind in die erste Klasse eingeschult; mit und ohne besondere Verhaltensauffälligkeiten.
- Bei der schulärztlichen Untersuchung vor der Einschulung notiert sich der Schularzt besondere Auffälligkeiten des Kindes und bespricht diese im Anschluss mit der Schule.

[1] Die Präsentation ist als **Anlage** diesem Protokoll angefügt.

- Bei psychischen Erkrankungen der Kinder liegen erfahrungsgemäß oft die Auslöser in deren familiären Umfeld.
- Jugendliche aus Familien mit einer hohen Leistungserwartung zeigen zum Teil ein sehr auffälliges Verhalten und werden deshalb vom ReBUZ betreut und z.T. auch im Rahmen schulersetzender Maßnahmen im ReBUZ beschult.
- Das alltägliche Schulkonzept ist nicht ausreichend für extrem auffällige Kinder. Hier braucht es andere pädagogische Maßnahmen/ Rahmenbedingungen, die die Schulen sowohl selbst ergreifen können als auch mit Unterstützung des ReBUZ. Sinnvolle Maßnahmen scheitern mitunter an fehlender personeller und materieller Ausstattung. Im Grundschulbereich führt das ReBUZ allenfalls schulergänzende Maßnahmen durch. Schulersetzende Maßnahmen (zeitweise Beschulung im ReBUZ) betreffen ausschließlich Jugendliche. Dabei legt das ReBUZ Wert darauf, dass die Jugendlichen weiterhin auch ihre reguläre Schule besuchen. Unerlässlich sowohl bei schulergänzenden wie schulersetzenden Maßnahmen ist eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, dem familiären Umfeld und weiteren Einrichtungen.
- Das ReBUZ ist bei Krisen und Notfällen immer sofort zur Stelle.
- Schulsozialarbeiter/innen sollen nun auch im Beratungsbereich des ReBUZ tätig werden.
- Eine erfreuliche Entwicklung ist, dass nun auch Gymnasien um Unterstützung für ihre auffällige Schüler/innen bitten.
- Im Bereich der schulergänzenden und -ersetzenden Maßnahmen – als neue Aufgabe der ReBUZ im Rahmen der inklusiven Beschulung – wurden neue Stellen geschaffen, die gegenwärtig nahezu vollständig besetzt sind. Im Beratungs- und Diagnostikbereich wurden den ReBUZ 2013 68 Stellen zugesagt, von denen bislang lediglich 54 besetzt sind.
- Im Jahr 2011/2012 gab es insgesamt 2.300 Beratungsfälle auf alle vier ReBUZ in Bremen verteilt.
- 2015 waren es 4.800 Fälle mit der gleichen personellen Ausstattung wie im Jahr 2011/2012.
- Im ersten Quartal 2016 waren es bereits 1.700 Fälle.

Aus der folgenden Diskussion der Fachausschussmitglieder lassen sich folgende Argumente festhalten:

- Das Arbeiten mit den Stärken des Kindes zahlt sich aus.
- Inklusion in den Schulen muss differenzierter gesehen und gestaltet werden.
- Das Trauma des Kindes muss rechtzeitig erkannt werden, um es zu behandeln.

Der Fachausschuss einigt sich darauf, zur nächsten Fachausschusssitzung einen gemeinsamen Antrag vorzubereiten, der die Forderung aufstellt, die personelle Unterbesetzung des ReBUZ zu beheben.

TOP 2: Verschiedenes

Herr Berger berichtet, dass es noch keine Neuigkeiten bezüglich des Horts in der Grundschule Carl-Schurz Straße gibt.
Er informiert die Fachausschussmitglieder ebenfalls über die „Neueröffnung“ der Grundschule An der Gete, zu der am 10.06.2016 ab 15 Uhr alle herzlich eingeladen sind.

Der Fachausschuss einigt sich, die nächste Sitzung in der Grundschule An der Gete am 25.05.2016 um 18:30 Uhr durchzuführen.

Sprecher	Vorsitzender	Protokoll
Dr. Schober	Berger	Muminovic